

Knäusels Molkerei-Butter

von heute ab auch ohne Preis-Ausschlag geformt pro Stück 65 n. 68

5 Kr., geringere Sorte 4 Kr., 50 Stk. 60 Kr., 100 Stk. 110 Kr., 200 Stk. 210 Kr., 500 Stk. 500 Kr., 1000 Stk. 950 Kr., 2000 Stk. 1800 Kr., 5000 Stk. 4500 Kr., 10000 Stk. 8500 Kr., 20000 Stk. 16500 Kr., 50000 Stk. 40000 Kr., 100000 Stk. 75000 Kr.

Apfelsinen diinnschalige

Bei Eintausf von 10 Stück erhält jeder Käufer für 10 Pf. gratis von Knäusels Tafel-Kalkstein-Margarine zur Probe beigelegt. Wer probt, lobt!

Albert Knäusel.

Das Urteil

im ersten Moabiter Krawall-Prozess.

(Nachdr. verb.) S Berlin, 12. Jan.

Die Urteilsverurteilung im ersten Moabiter Krawallprozeß war am gestern mittag 2 Uhr angelegt; es war aber bereits nach 4 Uhr, als der Gerichtshof im Saale erschien. Der Vorsitzende erteilte zunächst den Angeklagten das Wort, die um ihre Freisprechung bzw. eine milde Strafe bat.

Hierauf stellte der Verteidiger K. A. Cohn eine ganze Reihe von Obenfalls-Anträgen, u. a. den auf nachträgliche Vernehmung des Polizeimajors Klein und des Polizeileutnants Fölke unter Bezugnahme auf deren Aussagen vor dem Schwurgericht. Der Polizeimajor habe geteilt ausbrüchlich erklärt, er könne eine Garantie dafür, daß seine Anordnungen immer befolgt worden seien, nicht übernehmen.

Um 1/5 Uhr zieht sich der Gerichtshof zur Beratung zurück und erscheint nach einer Viertelstunde wieder, worauf der Vorsitzende in zweifelhafter Rede das bereits telegraphisch mitgeteilte Urteil verkündete. In der Begründung wird u. a. gesagt:

Die Straftaten, deren die Angeklagten beschuldigt werden, stehen sämtlich in Zusammenhang mit den Vorgängen, die den Streik bei der Firma Karier veranlaßt haben. Es ist nicht Aufgabe des Gerichts, zu entscheiden, ob der Streik berechtigt war, es muß aber zugunsten der Angeklagten festzustellen werden, daß die streikenden Arbeiter sowohl wie die Einwohnerschaft in Moabit davon ausgehen konnten, der Anspruch auf eine Lohn-erhöhung sei berechtigt. Das Gesetz gibt den Arbeitern das Recht, sich zur Verbesserung besserer Lohnverhältnisse zu vereinigen, das Gesetz verlangt aber auch, daß dabei die Rechte anderer geachtet werden, und das ist nicht geschehen. Die streikenden Arbeiter haben das Eigentum der Firma angegriffen, und daher war die Polizei verpflichtet, zugunsten des angegriffenen Eigentums und zum Schutze der angegriffenen Personen einzuschreiten. Der Vorsitzende geht dann an der Hand der Beweisaufnahme die gesamten Umstände von Anfang bis zu Ende sowie die dabei begangenen Ausschreitungen durch. Der Umstand, daß eine Anzahl Beamter durch Steinwürfe aus dem Schwefelgas-Jahrbücher verletzt wurden, zeige, daß nicht nur immer der Jahrbücher im Spiele war, hier handelte es sich um organisierte Arbeiter. Die Verteidigung sagt, die Beamten seien vom Fenster weggeschossen worden, damit die Polizei keine Zeugen hätte. Näher liegt aber doch die Erklärung, daß dieser Befehl erging, damit nicht weiter aus den Fenstern geworfen werden konnte. Gewiß ist zuzugeben, daß auch viele Unschuldige in die Mäntel der Polizei hineingekommen sind, aber das Gericht hat nicht darüber zu entscheiden, ob die technischen Maßnahmen der Polizei richtig waren. Solche Sachen lassen sich hinterher vom grünen Tisch aus überhaupt nicht beurteilen. Als ermittelte muß gelten, daß Mißgriffe und Ausschreitungen der Beamten vorgekommen sind. Nun besteht allerdings ein gewisser Haß gegen die Polizei, der die vorurteilliche Beurteilung erschwert. Andererseits ist den Zeugen von der Polizei Mißbehalt zum Vorwurf gemacht worden. Es ist das aber erklärlich, wenn man, wie der Rechtsanwalt seine Haß ausdrückt, die Zeugen unter die Hand nimmt. In dieser Beziehung ist lehrreich der Fall des Seemanns Frauke. Er ist ein außerordentlich ruhiger, klarer und besonnener Mann. Als aber fortgesetzt seine Wahrheitsliebe angegriffen wurde, da wurde er unruhig und nervös. Für das Gericht bleibt aber doch bestehen, es handelt sich nicht nur um vereinzelte Mißgriffe der Polizei, das Gericht hat die Überzeugung, daß bei einer größeren Anzahl von Fällen Mißgriffe stattgefunden haben. Aber erst vom Abend des 26. September an. Man muß dabei berücksichtigen, daß die Beamten einen sehr schweren Dienst hatten, sich in Lebensgefahr befanden und bis aufs Blut gereizt wurden.

Es ist Pflicht des Gerichts, Angriffen auf die Vollstreckungs-beamten mit aller Energie zu begegnen. Nicht bewiesen ist, daß Todspiegel unter der Menge tätig waren und daß der Waffen-mißbrauch seitens der Beamten aus Zucht und Rohheit erfolgte. Böttig beweist es nicht die ungeheuerliche, freisinnig nur andeutungsweise aufgestellte Behauptung da, als ob die

Gesamtleitung der Polizei den Mißbrauch der Waffen geduldet oder gar zu besonderen Zwecken provoziert hätte. Der Vorsitzende geht dann die Straftaten jedes der einzelnen Angeklagten durch. Die meisten derselben charakterisieren sich nach dem Vorsitzenden

nur als Beamtenbeleidigung.

bei dem Angeklagten Bod liegt schwere Körperverletzung, bei Liebenmann Aufruhr und bei Pils Nötigung und Vergehen gegen die Gewerbeordnung vor. Bezüglich des letzteren Jales Pils ist der Gerichtshof zu der Überzeugung gekommen, daß hinsichtlich der Mißhandlung des Zeugen Wellshmidt ein non liquet vorliegt. Der Zeuge Wellshmidt reicht nicht aus, um die Verurteilung eines bisher unbedenklichen Mannes herbeizuführen. Daß Wellshmidt in dem Motal bei Pils gefoltert wurde, steht fest. Bezüglich der Tätigkeit des Pils in dieser Beziehung ist aber eine Einside, und der Gerichtshof kann nicht die Verantwortung übernehmen, daß durch eine Verurteilung die Ehre eines Menschen verächtlich wird. Zugunsten der Angeklagten ist die allgemeine Aufregung in Moabit geltend zu machen, ferner der Umstand, daß es sich um Elemente handelt, die leichter zu Täuschungen neigen und endlich die Tatsache, daß von beiden Seiten die Mißgriffe vorgekommen sind. Auf der anderen Seite muß berücksichtigt werden, daß ein ganzer Tagelohn tagelang in Aufruhr verlegt, daß der Verkehr außerordentlich gehindert wurde, und daß jeder, der Mittäter ist, auch die Strafe des Gesetzes fühlen muß. Der berühmte Rechtslehrer Lehning hat das Wort gesprochen: Die Gerechtigkeit ist die Wage ohne Schwert, ist die Chumadit des Rechts.

Dem Polizeipräsidenten v. Jagow wurde die Publikation in einem Berliner Blatt zugerechnet. Der Gerichtshof ist mit den erkannten Strafen im allgemeinen weit unter die Anträge der Staatsanwaltschaft gegangen; nur im Falle Bod wurde das beantragte Strafmaß von 2½ Jahren um ein ganzes Jahr herabgesetzt.

Auf der Straße erwartete eine große Menschenmenge die Angeklagten, die das Urteil vom größten Teile mit heftiger Freude über die erkannten milden Strafen in Empfang genommen hatten.

Der Versuch, in diesem Mauterprozeß die Sozialdemokratie zu treffen, ist mißglückt. Die Verhandlung zeigte, je länger sie dauerte, je mehr Zeugen aufmarschierten, um so klarer, daß die sozialdemokratische Partei als solche den Krawallen fern stand. Sie zeigte aber auch, — und das war die von den Prozessverantwortlichen nicht erwartete Kehrtseite, — daß nicht nur von den rabaukulenten Exzessanten, sondern auch auf Seiten der Schutzmannschaft genügend worden ist. Herr v. Jagow, der Berliner Polizeipräsident, der vorher die „Neugierigen gewarnt“ hatte, rief nun öffentlich jene Neugierigen gegen die unbedeutenen Aussagen der Verteidigungszeugen zu Hilfe. Leute, die die Vorzüge, ohne aktiv an ihnen beteiligt gewesen zu sein, mit angelesen, sollten sich bei der Polizei melden. Das Gesamtbild aus den Aussagen der unparteiischen und von keiner Seite zu beanspruchenden Zeugen — die Aussagen derjenigen, die man als parteilich ansehen kann, mögen hier außer Betracht bleiben — ist: die Behauptung, daß die Sozialdemokratie, daß organisierte Genossen die Krawalle inszeniert oder indirekt an ihnen beteiligt waren, ist in ihrer Gesamtheit zusammengefallen; an manchen Stellen ist von einzelnen Schutzleuten nicht mit der erforderlichen Ruhe, sondern mit einer durch die Vorgänge überreizten Energie nicht nur gegen die Exzessanten, sondern auch gegen unschuldige Personen vorgegangen worden. Das hat selbst der Erste Staatsanwalt zugegeben und als Erklärung für die Erbitterung der Schutzleute, die am Anfang liberaler kaltes Blut bewahrt haben, die schweren Vermundungen zweier Kameraden angeführt.

Die Feststellung dieses Gesamtergebnisses ist erreicht worden durch jene ruhigen und energischen Kampf der Verteidigung, durch den sich allerdings die Prozeßverhandlung zwei Monate lang ausdehnte. Sie ist aber auch teilweise, und das muß anerkannt werden, erreicht worden durch eine objektive Verhandlungsleitung. Der gefürchtete Vorsitzende Lieber hatte sich anfangs zwar von seiner schroffen Seite gezeigt, aber er lenkte dann ein, und die Verteidigung hatte im großen ganzen Anlaß, mit seiner Leitung zufrieden zu sein. Es sei noch hervorgehoben, mit welcher Mannhaftigkeit er die Vermutung zurückwies, daß die Worte des Rechtsanwalts irgend einen Einfluß auf das Gericht ausüben könnten.

Provinzial-Nachrichten.

Faß 27 Millionen.

Magdeburg, 11. Januar 1911.

Den Stadtverordneten ist jetzt eine Zusammenstellung der Ergebnisse der Staatsanwaltschaft für 1911 zugegangen. Fast sämtliche Haushaltspläne sind dem Magistrat beraten. Eine wesentliche Veränderung in den angelegten Zahlen ist nach Erledigung der wenigen noch ausstehenden Etats nicht zu erwarten. Der Gesamthaushaltsplan beläuft sich, wie die „Magdeburger Zig.“ berichtet, in Einnahme und Ausgabe für 1910 weitlich nach 25 111 000 Mk., hierzu die Schlusssumme des aus Anlaß der Eingemeindungen aufgestellten Nachtragsplans mit 500 100 Mk., ergibt 25 612 100 Mk., also für 1911 mehr 1 312 900 Mk. Zur Deckung der Ausgaben für 1910 von 25 612 100 Mk. waren außer den Steuern, Einnahmen veranschlagt mit 15 520 548,24 Mk., so daß 10 091 551,76 Mk. durch Steuern zu decken waren, und zwar vom alten Stadtbezirk 9 658 924 Mk. und von den eingemeindeten Vororten 432 627,76 Mk.

Für das Rechnungsjahr 1911 mit einer Gesamtausgabe von 26 925 000 Mk. sind als Einnahmen — außer Steuern — veranschlagt 16 534 076 Mk., so daß aus Steuern zu decken bleiben 10 390 924 Mk., gegen 1910 mit 10 091 551,76 Mk., mehr 299 372,24 Mk.

Daß auf diese Mehreinnahmen an Steuern bei den letzten Zuschlagsplänen im Jahre 1911 zu rechnen ist, unterliegt nach den bisherigen Ergebnissen keinem Zweifel. Die nähere Begründung und der zahlenmäßige Nachweis wird bei Einbringung des Kammerhaushaltsplans erbracht werden.

Das glänzendste Ergebnis der Einnahmeveranschlagung, abgesehen von den Steuern (1910 gleich 15 520 548,24 Mk., 1911 gleich 16 534 076 Mk., also 1911 mehr 1 013 527,76 Mk.), das es möglich gemacht, bei Beobachtung aller gebotenen wirtschaftlichen Rücksichten die Ausgabenliste so auszufüllen, daß berechtigten Anforderungen, soweit dazu ordentliche Mittel verwandt werden dürfen, nicht ausgewichen werden braucht. Die Staatsetats allein sind mit rund 300 000 Mk. höher ausgelastet als im Vorjahre; auch die Mehrausgaben für die Schulen — gegen 1910 unter Berücksichtigung der Vororte 120 000 Mk. — diejenigen für das Armenwesen 67 000 Mk., für Arbeiterlöhne 80 000 Mk., seien hier erwähnt.

Das Wetter auf dem Brocken.

(Originalbericht.) Mittwoch, 11. Januar.

In ganz Mitteleuropa herrscht seit Anfang der Woche meist Tauwetter, nur vereinzelt ist etwas Niederschlag gefallen. Der Nebel, der Montag früh eingezogen hatte, wollte auch Dienstag nicht weichen und heute, wo der Schneefall mit einer Geschwindigkeit von 17 Metern in der Sekunde bläst, trat gegen 10 Uhr vorm. Nebelstreifen ein. Am 9. gegen mittag trat Tauwetter ein, die Temperatur erreichte fast ein Grad Wärme, dabei ging der Luftdruck von 669 Millimeter bis auf 664 Millimeter hinab. Infolge Drehung des Windes ging die Temperatur um 8 Uhr abends wieder auf zwei Grad Kälte hinab; die wenigen Stunden Tauwetter haben der wunderbaren Winterlandschaft keinen Schaden angefügt.

Am Dienstag schwankte die Temperatur zwischen 4 und 5 Grad Kälte, der Nebel war so dicht, daß man kaum fünf Schritte weit sehen konnte, und leichter Schneefall hielt tagsüber an. Die Schneefälle seit Anfang der Woche waren nur sehr mäßig und lieferten 84 Millimeter Schmelzwasser. Bis heute haben wir hier oben im Januar nur einen Sonnenaufgang und zwei Untergänge gehabt, auch herrscht für die augenblickliche Jahreszeit nur mäßiges Frostwetter; die höchste Temperatur erreichte bis jetzt im Jahre 1911 + 1 Grad, die niedrigste — 10 Grad Celsius. Im allgemeinen sind die Brockenwege als sehr gut zu bezeichnen. Durch Eternaloch braucht man von Schierke aus nur etwa zwei Stunden auf den Brocken. Die großartige Raubfelsenlandschaft macht den Besuch des Brodens fortgesetzt sehr lohnend, die Wege sind zum Teil, von Schierke, Jäsenburg und Torfhaus, durch Spuren und Stangen kenntlich.

St. Andreasberg i. S. (680 Meter), 14. Jan. Schneehöhe 55 Ztm., Temperatur — 2 R., Barometerstand 713 (normal 708).

Fortsetzung des

Inventur-Ausverkaufs von A. Huth & Co.

welcher in allen Abteilungen stattfindet und unerreichbare Vorteile bietet. U. a. grosse Bestände

Kleiderstoffe, Seidenwaren, Halbfertige Roben, Damen-Wäsche, Wirtschaftswäsche, Taschentücher, Schürzen.

Die Preise sind oft unter die Hälfte ermässigt.



# Kunst und Wissenschaft.

Zu Leitern der beiden Forschungsinstitute, die von der neuen Kaiser-Wilhelms-Gesellschaft gegründet werden sollen, sind Prof. Ernst B. Schmidt in Leipzig und Prof. Dr. Fritz Haber in Karlsruhe auserwählt.

**Stiftung.** Max Planck hat der Harvard-Universität weitere hunderttausend Dollar für den Neubau eines deutschen Museums überlassen. Die Universität hat beschlossen, das Museum, mit dessen Bau nunmehr begonnen wird, "Germanic Museum Max Planck Hall" zu nennen.

**Vertrag.** In Paris ist der bekannte Astronom Leveque gestorben. Er hat sich namentlich durch seine Forschungen über die Venus einen geachteten Namen erworben.

# Theater und Musik.

## Liederabend von Elena Gerhardt.

Am Klavier: Professor Arthur Nikisch.

11. Januar 1911.

Die Liederabende Elena Gerhardt-Nikisch sind zu den hervorragenden Taten unserer Konzertkunst zu zählen. Wenn ich auch getreu im Wortsinne "Erstlings" besonders in der Charakterisierung des Vortrags und bei den ersten Worten des Erklärens, andere Faktoren gemüht hätte, wenn auch dem Dynamischen in der "Kondacht" von Schumann ein wenig weitere Jügel aufgelassen werden könnten, wenn auch in mancher Fertigkeit, z. B. besonders in Schumanns "Ich große nicht", das besser auch im Auszuge fr. bleibt, mehr Wucht zu wünschen gewesen wäre, die wunderbare Beherrschung des Stems, die darauf beruhende, herrlich gebundene Tongebung, die ausgezeichnete Textbehandlung, in der nur Bestrebend das am Ende eines Wortes gegeben wird, das gut erogene musikalische Empfinden und Fähen, idealen harmonische Leistungen, die reine Freude bereiten.

## Braut-Seide v. Mk. 135 ab

Schon vorzollt! — Verlangen Sie Muster! —

G. Henneberg, Zürich.

Von Schubert waren es besonders die türkischen Gefänge, die trefflich gelangen: "Freude der Kinderjahre", "Möhr", "Romane an Hofmunde" und "Die Unterweisung" in der bei den Worten: "Doch lieber Hans! kann ich dich nicht" die Stimme auch gewaltig als früher in die Breite fachte. Aber auch im "Erlkönig" bei der Wiederabgabe der Stimme des Sohnes zeigte die Künstlerin ein großes Wachstum des Tones.

Eine künstlerische Steigerung brachten nach "Meine Rose", "Kroenke'sches Lied" von Schumann, in dem ein großer Aufschwung erreicht wurde, und außerordentlich in der Charakterisierung war das letzte Lied "Die Kartenlegerin" des selben Meisters. Dem Höhepunkt aber erreichte Fr. Gerhardt mit den Liedern von Bizet: "Die drei Reigen" und "Aber alle Wipfel ist Ruh". Hier war alles aus feinsten Gefühnen und Kraft und Schönheit waren zu letzter Harmonie vereinigt. So ausgezeichnet auch die folgenden Ruffischen Lieder: "Nimmerlätzchen", "Gesang Venos". "Du denkst mit einem Mädchen mich zu fangen" und "Der Freund" gelangen, die glückliche Stimmung der vorausgegangenen Lieder ließen Ruff sich ein wenig erblaffen.

Mit der temperament- und kraftvollen Zugabe von Brahms: "Der Schied" erweckte Fr. Gerhardt in mir Sehnsucht nach mehr kraftvollen Nummern, aber sie ließ das zarte "Ständchen" von Strauß und Burgers "Kleines Lied" erklingen und schloß mit der Freude des Publikums, in kleinen, süßen, beliedenden Tönen.

Herr Professor Nikisch ist ein Begleiter, der bis ins kleinste Nöthen feilt und wärmt und am Klavier geradezu mit dem Texte singt und schaft. Mit den Vorspielen führt er in den Sinn hinein, in den Zwischenstücken läßt er den Sinn charakteristisch nachzittern und in den Nachspielen schafft er einen Ausgang freis kling, fimgemäß dem Textworte nach gefährt.

Man fragt sich wirklich nicht, ob alles technisch einwandfrei kommt, sondern ist ganz im Sinne des wirklich tonreichen, ansprechenden, warmen, geistigen Vortrags Meisters Nikischs. Der Saal war ausverkauft, ein letzter Nach in dieser Saison und das Publikum penderte nach und nach immer begeisterter Beifall und rief schließlich Elena Gerhardt und Professor Nikisch viele Male auf das Podium.

Bruno Heydrich.

Komponist v. Berger. Der Komponist v. Berger, Generaldirektor der Gesellschaft der Musikfreunde, ist gestorben.

**Rein Verkauf des Leipziger Schauspielhauses.**  
Der Hamburger Korrespondent weiß zu berichten, Direktor Marling vom Ernst Reuter-Theater in Hamburg habe das zurecht von Hofrat Hartmann geleitete Leipziger Schauspielhaus für die Summe von 800 000 Mark gekauft. Direktor Marling befindet sich zurzeit mit Hofrat auf einer Tournee durch Nordamerika. Wie die "N. N." dagegen auf Ertrübnungen bei dem Käufer des Schauspielhauses erfahren, ist die Werbung vollkommen unzutreffend. Herrn Hofrat Hartmanns Kontrakt lautet noch bis 1913.

## Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Eine außergewöhnlich günstige Gelegenheit, gute geschmackvolle Geschenke für einen verblüffend billigen Preis einzukaufen, bietet sich unseren Lesern in dem heute eröffneten Inventurausräumungsverkauf der Firma C. F. Ritter. Seit Jahren veranstaltet diese Firma nur einmal jährlich diesen Inventurausräumungsverkauf um ihre Läger möglichst zu vermindern und die somit veräußerte Inventuraufnahme zu vereinfachen. Die Preisermäßigungen sind deshalb ganz ungewöhnlich groß und es bietet sich dadurch ein Gelegenheitskauf wie er zum zweiten Male kaum vorkommen dürfte.

Aber zu Hochzeiten, Geburtstagen oder für die bevorstehende Konfirmation Geschenke braucht oder wer sich selbst einen hübschen Gegenstand billig zulegen will, der sollte diese Gelegenheit nicht verpassen.

Bei Beginn der Reisezeit wird den gedächsten Lesern die Mitteilung gemacht, daß das Hotel Hoffhein, Berlin, direkt gegenüber dem Ausgang des Anhalter Bahnhofes, Ecke Königgräberstraße und Askaniischer Platz, in den Besitz des Herrn Hugo Söpel, dem langjährigen Inhaber der rühmlichst bekannten Bedarfsfirmen Weinbren in der Leipzigerstraße, übergegangen ist. Derselbe hat das Haus ganz renovieren lassen, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet und die Leitung selbst in die Hand genommen.

Bestbewährte gesunde und magen-darmkränke Nahrung für: schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.



# Millionen von Hausfrauen

schonken ihr Vertrauen seit fast zwei Jahrzehnten



MAGGI'S Würze mit dem Kreuzstern

weil sie hält, was sie verspricht.

"MAGGI'S gute, sparsame Küche"

## Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der hiesigen Anstalt an Verpflegungszwecken für das Rechnungsjahr 1911, und zwar:

* 1500 kg weiße Bohnen	1500 kg Schweinefleisch
* 2000 " ungeschälte Erbsen	900 " Schweinefleisch
* 400 " aromatische Gewürze	250 " Butter
* 1600 " Getreide	500 " geräucherter Speck
* 500 " Mehl	500 " fraktioniertes Fett
* 2000 " Salz	300 " Mineralöl
* 1800 " Weizenmehl	1000 " Getreide
600 " Hammelfleisch	1000 " Zerkleinerter
300 " Kalbfleisch	1000 " grüne Seife
2500 " Hühnerfleisch	30 000 " Schwarzbrot

Die Lieferung des Bedarfs der hiesigen Anstalt an Verpflegungszwecken für das Rechnungsjahr 1911, und zwar:

Die Preise verstehen sich frei Anstalt, müssen pro 100 kg in den Angeboten ausgedrückt und in denselben auch die Erklärung abgegeben sein, daß den Unternehmern die Lieferungsbedingungen bekannt sind. Angebote liegen im Geschäftszimmer des Direktors des Inspektors zur Einsicht aus, können aber auch gegen postfreie Einbringung von 50 " vorabgelegt werden.

Den Angeboten, welche auf die mit \* bezeichneten Gegenstände Bezug haben, sind Proben beizulegen.

Nordhausen, den 12. Januar 1911.

Die Direktion der Provinzial-Erziehungs-Anstalt.

## Offene Stellen

### Männliche.

Wir suchen zur Unterstützung des Leiters in der Fabrikation einen jüngeren

## Techniker.

Gefahrung in rationalen Arbeitsmethoden und Lohnwesen sowie Gemeinlichkeit im Verkehr mit Arbeitern ist erforderlich. — Für Herren aus der Automobil- und Fahrzeugbranche, Wagonbau oder Kleinzeugfabrikation, in ähnlicher Stellung bereits tätig, bietet sich Gelegenheit zu einer Lebensstellung. Bestreben wird zugesichert. — Angebote mit ausführlichem Lebenslauf, Angaben über Militärverhältnisse, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind zu richten an:

E. A. Naether, Aktiengesellschaft, Feib. Kinderwagen- und Holzwaren-Fabrik.

## Seifenfabrik

sucht für Halle u. Vororte einen geeigneten Vertreter, der bei der einschlägigen, besseren Kundenschaft gut eingeführt ist. Weiß Angebote unter Angabe von Referenzen erbeten unter Nr. 3944 an die Expedition dieses Blattes.

## Lehrling

mit Einjährig-Freiwill.-Zeugnis Eltern gesucht.

Bunge & Corte, G.m.b.H. Paraffin- u. Mineralöl-Fabrik.

Ein Sohn achtbarer Eltern wird zu Chemist als

## Kellnerlehrling

auf Bahnhof Merseburg gef.



## Saale-Briketts

sind die besten.

Wer sparen will, kann und darf nur SAALE-BRIKETTS kaufen!

Ferner empfehle:

Heizkoks für Zentralfeuerungen

Gaskoks, Steinkohle

la. la. Grudekoks

zu billigsten Tagespreisen.

Delitzscherstr. 81, Hallischer Kohlenhof  
Ferienstr. 143B, Walter Trolle.

## Vertreter

für eine erste Berliner Firma der Gasglühlichtbranche

gesucht. Geschäftlich gewandte, solvente Herren mit repräsentablen Umgangsformen, welche die einschlägige Kundenschaft im Bezirk Halle a. S. ständig bereisen und gut eingeführt sind, wollen um gehend ausführliche Offerten unter J. W. 5283 an Rudolf Mosse, Berlin SW., einreichen.

## Nebenverdienst für Studenten.

literarisch talentierten Studenten, die möglichst kenognaphie-tüchtig sind, bietet sich Gelegenheit zu angenehmem Nebenverdienst. Off. mit Angabe der verfügbaren Zeit unter Nr. 3922 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

## Jüngerer verheirateter Chantier

für einen Mercedes-Wagen wird zum möglichst baldigen Antritt nach Halle S. gesucht. Gelehrte Schöller erhalten den Vorzug. Bewerbungen unter Nr. 5104 an Rudolf Mosse, Halle.

Zur Erlernung der Küche eine Stelle frei.

## Karl Nesse

Hotel Stadt Berlin Leipzigstr. 45.

Suche per Frühjahr christl. Zeugnis als

## Lehrling.

W. Lammertling, Hoff., Modewaren, Konfekt u. Teppiche, Weimar.

## Lehrling

für mein Modewaren- und Konfektionsgeschäft zu Chem gesucht.

## Hans Sidow,

Zeis.

## Lernende

aus anständiger Familie für best. Fabrik-Gehalt zu Chem. 1911 600 monatl. Vergütung gesucht.

Herrn Köhler, Gr. Stern 13.

## Stellen-Gesuche.

### Männliche.

## Stellmacher

verh. sucht Stelle auf Rittergut oder dergl. Ost-Preußen, Ost-Pr. S. Leipzig - Eilerhausen, Torquarstr. 24. II L.

Für einen Zögling der hiesigen Anstalt, der bereits ein Jahr als Meiser gelernt hat, wird zur Fortsetzung seiner Lehre für sofort ein Meister gesucht.

Herrn Dr. J. sind noch einige Zattler- und Klempner-Lehrlinge unterzubringen. Verbindungsort und Logis im Hause des Meisters.

Prof. v. Erziehungsanstalt Nordhausen.

Für meinen Sohn, der Eltern die Mittelschule verläßt, suche ich eine Lehrstelle in einem guten Familienbetrieb oder elektrisch-mechanischen Geschäft mögl. b. f. Stat. Df. u. E. 3930 a. d. Exp. d. Bl.

## Haarausfall!

Schuppen und Kopfschuppen zu beseitigen, ist Pflicht eines jeden. Zur Pflege und Erhaltung der Schönheit des Haares bedient man sich daher des hervorragend wirkenden

## Teerfreund

Geruchlose Teer-Haarwäsche. Das geruch.

In Beuteln à 20 u. 30 Pf. in Flaschen (mehrere Monate ausreichend) 1.50. Fabrikat der Chem. Fabr. E. Klämbt, Steglitz-Berlin. Ueberall zu haben.



## Er beeilt sich,

im nächsten Laden Velloren-selbepulver

## "Goldperle"

zu holen, weil solches so schöne Geschenke enthält. Achten Sie bitte beim Einkauf genau auf den Namen "Goldperle" und Schutzmarke Kaminleier. Allein-Fabrik: Carl Gentner, Göttingen.

Engros-Niederlage bei: Gutschlow & Barulsko.

# Ämliche Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Durch Beschluß beider städtischen Körperschaften ist mit Zustimmung der hiesigen Polizeiverwaltung für die Grundstücke Große Märkerstraße 13, 14 und 16 ein neuer Grundlinienplan festgelegt worden, durch welchen die dort vorgezeichneten Erweiterungen in Wegfall kommen.

Gemäß § 7 des Baupolizeigesetzes vom 2. Juli 1875 bringen wir dies zur öffentlichen Kenntnis mit dem Bemerkten, daß Einwendungen gegen den Plan, bei im städtischen Bureau I, Zimmer Nr. 23, zur Einsicht aufgestellt, innerhalb einer Ausschlußfrist von 1 Woche bei uns anzubringen sind.

Halle a. S., den 5. Januar 1911.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Geschäftsübersicht des Kaufmannsgerichts zu Halle a. S. für das Jahr 1910.

Anhängig wurden 183 Streitföchen. Aus dem Jahre 1909 sind als unerledigt übernommen 6 Streitföchen, zusammen 189 Streitföchen.

Erliegt wurden durch Vergleich 45, Anerkenntnisurteil 1, Zurücknahme der Klage 31, Verjäumnisurteil 10, kontraktliches Urteil 71, auf andere Weise 14, zusammen 172. Unerledigt sind in das Jahr 1911 übernommen worden 17; zusammen wie oben 189 Streitföchen.

Als Einigungsamt ist das Kaufmannsgericht nicht angerufen worden.

Es ist ein Gutachten über die Regulierung der Konkurrenz-Kaufel erstattet worden.

Halle a. S., den 6. Januar 1911.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Geschäftsübersicht des Gemeindeggerichts zu Halle a. S. für das Jahr 1910.

Im Jahre 1910 wurden 648 Streitföchen anhängig gemacht. Aus dem Vorjahre wurden als unerledigt übernommen 13 Streitföchen, Summa 661 Streitföchen.

Erliegt wurden durch Vergleich 165, Anerkenntnisurteil —, Verjäumnisurteil 87, kontraktliches Urteil 197, Klagejurisdiktion 91, auf andere Weise 98, zusammen 638. In das Jahr 1911 sind als unerledigt übernommen worden 23. Summa wie oben: 661 Streitföchen.

Als Einigungsamt ist das Gemeindeggericht im Berichtsjahre 3 mal angerufen worden; in einem Falle ist eine Vermittlung zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern zustande gekommen. Außerdem hat der Vorsitzende allein in 3 mal in Fällen als Unparteilicher bzw. Obmann zur Schlichtung von Meinungsverschiedenheiten über die Bedingungen eines neuen Arbeitsvertrages beigetragen.

Halle a. S., den 6. Januar 1911.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Auf dem Stadtgottesacker befinden sich folgende Erbgräbnissen schon seit langer Zeit ohne Pflege:

Nr. 1813 am 13. Juni 1878 an die Witwe Henriette Ermisch geb. Mecke verfallen, Nr. 857/8 am 27. Dezember 1862 an die Frau Antmann Sutmänn geb. Suthan verfallen, Nr. 859 am 2. Januar 1863 an Fräulein Marie Wald verfallen, Nr. 917 am 24. Januar 1864 an den Händler Gottfr. Chr. Eckel und dessen Schwester verehel. Horn verfallen, Nr. 861 am 9. Januar 1863 an Fräulein Luise und Mathilde Wenz verfallen, Nr. 1018 am 7. April 1865 an den pensionierten Kreisgerichtsboten Christian Hoffmann verfallen, Nr. 1132/3 am 28. August 1866 an den Seilermeister Friedrich Birz verfallen, Nr. 1850 am 8. August 1879 an die unverehelichte Blätterin Henriette Fint verfallen, Nr. 1439/40 am 12. April 1870 an die Sebamme Frau Luise Wegner geb. Herbig verfallen, Nr. 1858 am 19. November 1879 an die Witwe Martha Wegner geb. Köhne verfallen, Nr. 1282 am 3. April 1868 an Fräulein Friederike Friedrich verfallen, Nr. 900/1 am 9. April 1850 an die Witwe Goldschmidt verfallen, Nr. 719/20 am 18. August 1860 an die Witwe Christiane Hermsdorf geb. Keumärker verfallen und Nr. 814 und 825 am 2. April 1862 an die Kinder des Fürstl. Keußischen Oekonomisten Hellinck verfallen, Nr. 1624 am 3. Juni 1878 an die verw. Frau Oberlehrer Ernestine Kölsch geb. Breil verfallen.

Die berechtigten Inhaber der vorgezeichneten Grabstellen werden ersucht, ihren Verpflichtungen zur ordnungsmäßigen Instandhaltung der Grabstätten bis zum 1. März 1911 nachzukommen, widrigenfalls die Stellen mit allem Zubehör zur Wiederbelegung eingezoogen werden.

Halle a. S., den 29. Dezember 1910.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Das Kaiserliche Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche aus: Dirschelwitz und Deutsch-Probitz, Kreis Rastenburg, Hochbawischwitz, Krs. Steinau, und Kleinjarne, Krs. Falkenberg, Reg.-Bez. Döpen, am 3. Januar 1911, sowie aus Bautsch, Amtshauptmannschaft Borna i. Sa., am 4. Januar 1911.

Halle a. S., 7. Januar 1911.

Die Polizeiverwaltung.

## Bekanntmachung.

Nach einem Erlasse des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe können zum Besuche der hiesigen staatlich-städtischen Handwerker-schule Staatsstipendien gewährt werden.

Etwasige Anträge für das bevorstehende Sommerhalbjahr — April/September 1911 — sind bis zum 1. Februar ds. Jrs. an den Leiter der Anstalt, Herrn Direktor Brumme, einzureichen.

Die Anträge müssen enthalten:

- einen selbstverfaßten und gezeichneten Lebenslauf des Bewerbers,
- bestehende Ausunft über seine Führung, sowie seine und seiner Eltern Familien-, Einkommens-, und Vermögensverhältnisse,
- das Zeugnis- oder letzte Zeugnis des Bewerbers aus der Fachschule oder der sonst von ihm besuchten höheren Schule, ein Zeugnis über seine Führung und Leistungen auf der betreffenden Fachschule, sowie etwaige weitere Zeugnisse über seine Leistungen in der Praxis und auf früher besuchten gewerblichen Fachschulen.

Bei Wiederholung von Anträgen, welche für frühere Semester bereits berücksichtigt worden sind, ist die Beibringung der Unterlagen unter a bis c nicht mehr erforderlich, es genügt die Einreichung eines neuen Besudes.

Halle a. S., den 6. Januar 1911.

Das Kuratorium der staatlich-städtischen Handwerker-schule.

# Damen-Konfektion

## Inventur-Preise!

Bis zur Hälfte des bisherigen Verkaufswertes herabgesetzt.

1 grosser Winter-Paletots 4<sup>75</sup>  
Posten  
schwarz und farbig, elegante Formen  
Inventurpreis 13.50 12.00 9.50

1 grosser Kostüm-Röcke 1<sup>85</sup>  
Posten  
Lesting, Tuch, Kammgarn und Fantasiestoffe  
Inventurpreis 12.50 8.75 5.50 2.75

1 grosser Kostüme 7<sup>50</sup>  
Posten  
aussergewöhnlich günstige Gelegenheit  
Inventurpreis 49.50 38.00 28.00 17.75

1 grosser Abendmäntel 6<sup>85</sup>  
Posten  
mit Pelz, recht lang  
Inventurpreis

1 grosser Matinees 2<sup>55</sup>  
Posten  
aus warmen Stoffen  
Inventurpreis 4.50

## Sensationelles Angebot!

1 grosses Sortiment halbfertiger

# Blusen

reich bestickt

Serie I 1<sup>95</sup> Serie II 2<sup>10</sup> Serie III 2<sup>50</sup> Serie IV 2<sup>95</sup>

ganz bedeutend unter Preis.

1 grosser Strickjacken 2<sup>95</sup>  
Posten  
weiss, lange Form  
Inventurpreis 9.50 6.75 4.50

1 grosser Kimono-Blusen 2<sup>95</sup>  
Posten  
aus Popeline, Weissabast und Musseline auf Futter  
Inventurpreis 5.95 3.95

1 grosser weisse Kleider 5<sup>50</sup>  
Posten  
in Batist, Wollbatist, Tüll und Spachtel  
Inventurpreis 34.50 17.80 12.75

1 grosser Unterröcke 2<sup>95</sup>  
Posten  
staunend billig  
Inventurpreis

1 grosser Hemden-Blusen 6<sup>50</sup>  
Posten  
reine Seide auf Futter  
Inventurpreis

# Nussbaum.

## Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Max Richter, alleiniger Inhaber der eingetragenen Firma: Max Richter in Halle a. S., Königsstr. 17, wird heute am 1. Januar 1911 mittags 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Friedrich Carow in Halle a. S., Wilhelmstr. 4, wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 3. Februar 1911 bei dem Gericht anzumelden. Es wird zur Beschickung über die Beschickung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und einzelstimmendfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 8. Februar 1911, vormittags 10<sup>Uhr</sup>, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 9. März 1911, vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte in Halle a. S., Poststraße 12 - 17, Erbkönig links, Erdgeschoss Zimmer Nr. 45, Termin anberaumt.

Für den Verwalter, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verschaffen oder zu leisten, auch die Verschickung aufzusetzen, von dem Besitze der Sache und von der Forderung zu für welche sie aus der Sache abgeforderte Verschickung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 4. Februar 1911 Anzeige zu machen.

Halle a. S., den 11. Januar 1911.  
Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Dreilinden 7.

In das Handelsregister Abt. H ist heute bei Nr. 112 Wilhelm-Breitner, Filiale Halle a. S., zu Halle a. S., eingetragen: Franz Louis Ernst Dresden ist aus dem vorstehenden ausge-schieden. Geschäftsführer Dr. Georg Ockel in Leipzig ist zum stellvertretenden Vorstandsmitgliede bestellt.

Halle a. S., den 5. Jan. 1911.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister Abt. H ist heute bei Nr. 112 Wilhelm-Breitner, Filiale Halle a. S., eingetragen: Adolf Stahl in Halle a. S. ist als stellvertretender Geschäftsführer.

Halle a. S., den 6. Jan. 1911.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

## Bekanntmachung.

Verbindung von 76700 Rollen Hochpapier für die Königlich-Preussischen Eisenbahn-Direktionen Berlin, Bromberg, Halle a. S., Königsberg i. Pr. und Magdeburg.

Die Lieferfrist ist im Angebotsbogen angegeben.

Angebote sind protokollieren, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zum 31. Januar 1911 vormittags 10<sup>Uhr</sup>, am Bau-Verwaltungsbureau der Königlich-Preussischen Eisenbahndirektion, Zimmer 267, in Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 1-4, einzulegen oder abzugeben. Angebotsbogen und Bedingungen können ebenfalls eingesehen, auch von dort gegen Post- und Briefmarken-Einzahlung von 30 Pfennig (nicht in Reichsmark) bezogen werden. Zuschlagsfrist bis 20. Febr. 1911.

Berlin, den 12. Januar 1911.  
Kgl. Eisenbahndirektion 24 983/4.

## Vermischtes.

### Gesucht

erfahrene Pension mit voller Kost bei Familienan-schluss für einen jungen Kaufmann, Gehring, aus guter Familie per 1. April c. Wohnung und Bekleidung. Offerte durch d. Bg mit Ang der Forderung unter A. 2085 erbeten.

### Gratisaustausch

geschäftlicher Ideen aller Art für Abonnenten. Keine Provision, nur direkte Vermittlung. Beste Erfolgschance. Man verlange Prospekt. H. Winter, Frankfurt a. M. 25, 17399 Humboldtstr. 92, p.

### Steuer-Erklärungen

Büchereitor Beyer, Halle a. S. Markt-Weinstraße 73a. Tel. 8341.

### Cher-Verlegungen.

rechtschreiblich in England. Gelegenheitsausg. Broc. 12. 50 Pf. Brock's London, E. C. Ducentstr. 80.

### Gesucht

ein Mann zu meiner großen Freude mitteilen, ob ich vollständig überredet bin von den größten Erfolg, welchen ich beim Gebrauch der neuen Holz-Dücker-Röhren erzielt habe, gegen traditionelle Röhren, bitte schicken Sie noch eine Dose.

### Job. Sauer.

Sachsen, 15. 6. 04.

Diese Holz-Dücker-Röhren sind mit Erfolg gegen traditionelle Röhren und bewiesen, dass sie in allen Fällen die besten sind. Sie sind leicht zu montieren und sehr haltbar. Sie sind in allen Ländern erhältlich. Bitte schicken Sie noch eine Dose.